

B AmtsSpiegel eetzsee

Die Kirche bleibt im Dorf

Gortz (geb). Für den Erhalt ihrer Dorfkirchenschlossensich 2002 Gortz Bürger zu einem Förderverein zusammen. Was damals für aussichtslos gehalten wurde, ist in die Realität umgesetzt worden. Am vergangenen Sonntag konnten die mittlerweile 50 Mitglieder bei einem Sommerfest mit vielen Gästen den Abschluss der Außenrenovierungsarbeiten feiern. „Hier ist ein kleines Wunder geschehen mit einem großen Stück Arbeit“, sagte Claudia-Karina Rose bei ihrer Begrüßungsrede. Fast 200 Gäste kamen um das „Wunder“ zu bestaunen. Begonnen wurde der Nachmittag mit einer Andacht in der restaurierten Kirche. Viele Gortzer hatten ihre Dachböden durchstöbert und stellten dem Förderverein die gefundenen Dinge für den kleinen Flohmarkt zur Verfügung. Im Vorraum der Kirche war auf Schautafeln zu sehen, wie sich die Kirche vom Baubeginn bis heute ent-

wickelt hat. Als besondere Belohnung wurde ein Theaterstück vor der Kirche aufgeführt. Gespielt wurde von einem Wandtheater „Minnavon Barnhelm“. Beidem im Jahre 1800 gebauten spätgotischen rechteckigen Feldsteinbau bestand nicht nur an der Decken- und Dachkonstruktion des Kirchenschiffes dringender Handlungsbedarf. So drang auch schon die Feuchtigkeit durch die Wände in das innere der Kirche. „Wir hatten Glück, dass wir zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle die Fördermittel beantragt hatten. So war es möglich, mit insgesamt 200.000 Euro die Dorfkirche vor dem Verfall zu retten“, freut sich der Ortsbürgermeister Uwe Sernow-Rose, selbst Mitglied im Förderverein. Vor kurzem wurde das Dach mit gebrauchten aber extra für den Denkmalschutz angefertigten Dachziegeln gedeckt. Die Außenfassade hat im Frühjahr ihr denkmalgerechtes Facchiting er-

halten und die neuen Balken und Dielen garantieren Standfestigkeit für die nächsten hundert Jahre. Die Restaurierung der über hundert Jahre alten Orgel hatte der Orgelhauer Jörg Stegmüller aus Berlin übernommen. Gespielt wurde auf der neuen, alten Orgel aber noch nicht. „Das wollen wir als besonderes Sühnehäuschen für ein Konzert im Oktober dieses Jahres aufheben“, verrät Uwe Sernow-Rose. Auch die Innenrenovierung muss noch etwas warten. „Wir haben uns erst andere Prioritäten gesetzt. Und wollen das alte Gemeinde- und Kulturzentrum aus- und umbauen, so dass jeder im Dorf davon profitiert“, erläuterte Claudia-Karina Rose die ehrgeizigen Pläne. Geplant ist, falls die beantragten Fördermittel von 160.000 Euro fließen und das Eigenkapital aufgebracht wird, eine „soziale Anlage“ mit einem Jugendclub und einer Alten- gesstätte.



Claudia-Karina Rose bei der Begrüßungsrede mit den zahlreichen Zuschauern

Foto: geh